

Stern

Medium: Zeitung
Erscheinungstag: 02.04.09

Auflage verbreitet: 969.000
Erscheinungshäufigkeit: wöchentlich

Wer steckt hinter Self Storage?

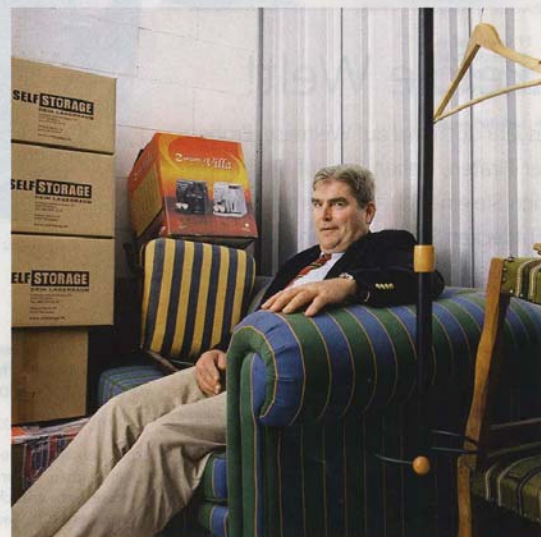
Wohnung zu klein? Keller schon voll? Das Geschäft mit **Abstellkammern** zum Mieten boomt. In Deutschland beherrscht der hemdsärmelige Unternehmer Martin Brunkhorst den Markt

Ute Kerl spürt sofort, wenn etwas nicht stimmt. Dafür sitzt sie schon lange genug am Empfangstresen. Zum Beispiel bei der Kundin im grauen Businesskostüm. Sie ist nervös. Als ihr die Sonnenbrille von der Nase rutscht, ist ein Veilchen zu sehen. Später erzählt sie, ihr Freund habe sie geschlagen und vor die Tür gesetzt. Nun weiß sie nicht, wohin mit ihren Sachen. Ute Kerl hilft: Sie vermietet der Frau einen drei Quadratmeter großen Abstellraum für 100 Euro im Monat.

Die Geschäftsidee Self Storage ist simpel: Unternehmen bieten in bewachten und klimatisierten Lagerhallen „Zweitkeller“ auf Zeit an. Vor allem in Großstädten, wo Wohnraum knapp ist und die Mieten hoch sind, boomt das Geschäft. Sechs Unternehmen betreiben deutschlandweit 48 Anlagen zum Einlagern. 2008 setzte die Branche rund 50 Millionen Euro um. Der österreichische Anbieter „Selfstorage – Dein Lagerraum“ ist Marktführer. Das Unternehmen betreibt hierzulande 13 Lagerhallen, allein 10 in Berlin, München und Hamburg. Vier neue Standorte sind derzeit in Bau, acht weitere Hallen sind geplant.

ES IST EINE BRANCHE für hemdsärmelige Typen wie Martin Brunkhorst. Während der Schulzeit ackerte er um fünf Uhr morgens auf dem Bau, drei Stunden später saß er im Klassenzimmer. Sein Betriebswirtschaftsstudium in Hamburg finanzierte er mit Steineschleppen und Betonmischen. Brunkhorsts Hände sind groß wie Teller. Für die Firmen Salzitter und AMS Anlagenbau leitete er Bauprojekte in China. Vor sieben Jahren holte ihn ein Headhunter zur amerikanischen Self-Storage-Firma „Shurgard“, Brunkhorst baute zwölf Lagerhallen in Nordrhein-Westfalen mit bis zu 600 Mieteinheiten. Drei Jahre später hatte Brunkhorst genug gesehen und gelernt. „Ich wollte eine neue Lagerkultur für den deutschen Markt“, sagt der 52-Jährige.

2005 kommt er zu „Selfstorage“ – und macht die Firma zum deutschen Marktführer. Das Ende des Wachstums ist noch nicht erreicht: Brunkhorst kauft Grundstücke,



„Selfstorage“-
Chef Martin
Brunkhorst hat
bei sich selbst
einen Abstell-
raum gemietet.
Sein Lager
in Wiesbaden
ist Vorbild
für andere –
hell, sauber
und sicher

baut Hallen, leitet die 13 Standorte in Deutschland. 150 Millionen Euro will er bis Ende des Jahres verbaut haben.

Brunkhorsts Lagerhäuser haben die Fläche von Fußballfeldern, 1000 Abstellräume finden darin Platz. In die kleinste Kammer passen 16 aufeinandergestapelte Umzugskartons, sie ist ab 30 Euro im Monat zu haben. Ein mittelgroßer Lagerraum (40 bis 50 Kartons) kostet mindestens 100 Euro. Der größte „Zweitkeller“ ist mit seinen 50 Quadratmetern eher eine „Zweit-Garage“. Für den Raum mit Rolltor werden monatlich über 700 Euro fällig.

Etwa 50 000 Menschen in Deutschland sind schon Kunden bei den führenden Unternehmen Selfstorage, Shurgard, Secur, Lagerbox und Zeitlager. Studenten verstauen Möbel vor dem Auslandssemester, Paare schaffen Platz für den Nachwuchs, Angehörige lagern Erinnerungen an Verstorbene. Rund ein Drittel der Kunden nutzt die Boxen gewerblich.



Weil Keller und Lagerräume vielen Menschen mulmige Gefühle verursachen, sind bei Brunkhorst die Hallen hell und luftig: Die Gänge sind breit, die Wellblechwände weiß. Durch Fenster kommt Tageslicht. Zudem überwachen Kameras die Flure. Wer seinen Abstellraum öffnen will, braucht zwei Dinge: den Zahlencode und den Schlüssel für ein Vorhängeschloss. Brunkhorst sagt: „Frauen sollen sich in den Gebäuden so wohl fühlen, dass sie auch abends alleine hierhin kommen.“

Massimo Bognanni

FOTOS: NADINE BRACHT



Mein Platz für mehr Platz!